

Ausländische Teams sorgten für Würze

RAD Die Steinhauserin Désirée Ehrler galt beim GP Cham-Hagendorn als Favoritin – doch erneut konnte sie ihr Heimrennen nicht gewinnen.

PASCAL MEISSER
sport@zugerzeitung.ch

Nur gerade während zwei von acht Runden konnte Désirée Ehrler gestern von ihrem ersten Elite-Sieg im Zuger Heimrennen träumen. Doch dann erfolgte die Zäsur im Frauenrennen, die der Steinhauserin jegliche Hoffnungen auf eine vordere Platzierung nahm. Nach einem Angriff ihrer österreichischen Teamkollegin Andrea Graus bildete sich bei trockenen, aber kühlen und sehr windigen Verhältnissen eine sechsköpfige Spitzengruppe, in der sich drei Fahrerinnen aus der Equipe von Ehrler befanden, nicht aber sie selber. «Mit dieser Konstellation waren mir die Hände gebunden», sagte Ehrler zum Rennverlauf. Zusammen mit den verbliebenen Fahrerinnen aus ihrem Bigla Cycling Team sorgte Ehrler dafür, dass auf den verbleibenden Kilometern das Tempo in der Verfolgergruppe möglichst tief

«Mit dieser Konstellation waren mir die Hände gebunden.»

DÉSIRÉE EHRLER,
BIGLA CYCLING TEAM

gehalten wurde. Damit wollte Ehrler verhindern, dass andere starke Fahrerinnen zurück an die Spitze gelangten.

Nicole Hanselmann am stärksten

Die aufopfernde Art von Ehrler brachte wenigstens dem Team Erfolg: Bigla stellte nach 75 Kilometern mit der Solosiegerin Nicole Hanselmann (Fehraltorf)



Die Steinhauserin Désirée Ehrler (kleines Bild links oben im weissen Trikot) wurde ihrer Favoritenrolle nicht gerecht.
Bilder Werner Schelbert



und Graus die beiden Erstplatzierten, Emilie Aubry komplettierte als Fünfte das hervorragende Teamergebnis. Nur der Österreicherin Hahn und der Finnin Lepistö gelang es, die Bigla-Dominanz zu durchbrechen.

Der Versuch des Organizers RMV Cham-Hagendorn, das Frauenrennen mit ausländischer Beteiligung aufzuwerten, hat sich im ersten Jahr bereits bewährt. Die Zuschauer kamen in den Genuss eines deutlich aktiver gefahrenen Rennens als noch in den Vorjahren. Die Verantwortlichen möchten deshalb bereits für nächstes Jahr versuchen, weitere Teams aus Deutschland und Italien für einen Start in Cham zu engagieren.

Silvan Dillier gewinnt im Sprint

Im Rennen der Männer Elite setzte sich Favorit Silvan Dillier im Sprint gegen seine zwei Fluchtgefährten durch und erzielte den ersten Saisonsieg auf Schweizer Boden. Der 22-jährige Aargauer hatte bereits kürzlich die prestigeträchtige Tour de Normandie für sich entschieden.

Die Vorentscheidung in diesem 158 Kilometer langen Rennen fiel überraschend früh. Bereits kurz nach dem Start griff Dillier mit sieben weiteren Fahrern ab und hielt das immer kleiner werdende Feld auf sicherer Distanz. Nachdem drei Runden vor Schluss nur noch ein Trio an der Spitze verblieb, sicherte sich Dillier, der amtierende U23-Europameister in der Einzelverfolgung, den Sprintsieg souverän.

Resultate GP Cham-Hagendorn

Männer Elite (158 km): 1. Silvan Dillier (Schneisingen) 3:50:35 (41,143 km/h). 2. Simon Pellaud (Martigny). 3. Oleksandr Polivoda (Ukr), beide gleiche Zeit.

Frauen Elite (74,4 km): 1. Nicole Hanselmann (Fehraltorf) 2:04:03 (35,992 km/h). 2. Andrea Graus (Ö) 0:38 zurück. 3. Jacqueline Hahn (Ö) 1:56. Ferner: 11. Désirée Ehrler (Steinhausen/RMV Cham-Hagendorn) 4:12 zurück. – 41 gestartet, 36 klassiert. – Zwischenstand Frauen-Cup: 1. Natalie Lanborelle (Lux). 2. Hanselmann. 3. Sandra Weiss (Sulz).

Schüler U15: 1. Jan Nadlinger (Elgg). – 17. Jonas Stehli (Cham). 20. Florian Indrist (Cham).

Schüler U13: 1. Remo Selenati (Wetzikon). – 9. Xeno Schiess (Cham). 12. Lara Stehli (Cham).

Wind und Wetter sorgen fürs Ende

RUDERN Die nationale Regatta in Cham wurde am Sonntag vorzeitig abgebrochen – schuld war ein Sturm.

Früher stand in Cham bei der Juniorenregatta jeweils der Nachwuchs im Einsatz. Doch in den Jahren 2009 und 2010 konnte der Wettkampf mangels eines OK-Teams und eines Präsidenten nicht mehr durchgeführt werden. 2011 wurde ein Helferteam zusammengestellt und ein neuer Präsident gefunden. Das Turnier der Junioren wurde in eine nationale Ruderregatta für alle Altersklassen umgewandelt. Jetzt ist Cham stolzer Austragungsort der landesweit zweitgrössten Regatta. Mit 1019 angemeldeten Booten konnten in diesem Jahr Rekordzahlen geschrieben werden. «An einer Regatta kommt jeweils die ganze Schweiz zusammen», klärt OK-Präsident Peter Bisang auf. In diesem Jahr seien sogar noch sechs deutsche und ein französisches Team am Start. Pro Tag finden mehr als 50 Rennen statt, und die Teilnehmer freuen sich jeweils gemeinsam auf den Anlass. «Es nehmen immer etwa die gleichen Clubs teil, die Ruderer kennen sich», so Bisang. Während auf dem Wasser ein 100-prozentiger Konkurrenzkampf herrsche, könne man sich an Land auch mal gegenseitig unterstützen.

Aus Liebe zum Sport

Das Engagement für diesen Sport kommt bei Peter Bisang, wie auch bei Debora Baumgartner nicht von ungefähr – sie beide haben früher in Booten sitzend versucht, die jeweiligen Strecken im Wasser möglichst schnell zurückzulegen. Heute helfen sie mit, dass diese Freude anderen zu Teil werden kann. «Es ist eine Art, um dabei zu sein. Wir machen das aus Liebe zum Sport», so Debora Baumgartner. Mit dem Austragungsort Cham verbindet sie viele Emotionen: «Hier habe ich meine erste Medaille gewonnen.» Irgendwann sei der Aufwand aber zu gross geworden, sagt Baumgartner, und sie habe mit Rudern aufgehört. Hauptgrund: «Während eines Studiums passen neun Trainings pro Woche nun mal nicht in den Zeitplan.»

Auch Regierungsrat Peter Hegglin scheint ein Flair für den Rudersport zu haben: «Ich bin stolz, dass die nationale Ruderregatta im Kanton Zug durchgeführt wird», rühmte er während einer Ansprache beim Apéro. Rudern sei nicht nur ein eleganter Sport, sondern auch gerade für Junge eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung.

Das schlechte Wetter

Alles und jedermann wäre also glücklich und zufrieden gewesen, hätte nicht das Wetter der Veranstaltung noch einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. «Am Samstag gab es einen Unterbruch wegen des Gewitters», erzählt Peter Bisang nichts ahnend, dass es

gestern im Verlauf des Vormittags noch schlimmer werden sollte. Bei Gewittern, Wind und Wellen sei es zu riskant, die Regatta durchzuführen. Man hatte die Strecke wegen der Witterung schon früh gekürzt, dennoch wurde es am Sonntag um Punkt elf Uhr zu stürmisch – sämtliche Wettkämpfe wurden abgesagt. Vor zwei Jahren wurde der Wettkampf auch abgebrochen.

Enttäuscht sind auch Ladina Meier und Erika Bütler vom Ruderclub Cham – und das, obwohl sie sich mit einer Goldmedaille schmücken können. Sie hätten aber am Nachmittag noch mehr Rennen gehabt. Und diese vermutlich auch gewonnen – immerhin haben sie in diesem Jahr national fast alles gewinnen können. Zweimal wurde es «nur» Silber.

Jetzt blicken die beiden der Schweizer Meisterschaft entgegen, die im Juli stattfindet. Dort will das Duo seinen Titel verteidigen – dann hoffentlich bei schönem Ruderwetter.

JULIAN FELDMANN
sport@zugerzeitung.ch



Am Sonntag wurden die Ruderstege frühzeitig abgebaut.
Bild Werner Schelbert

Souveräner Sieg

FUSSBALL Zug 94 gewinnt auswärts mit 3:1 – nun gehts ab Mittwoch um den Aufstieg.

Die 0:2-Heimniederlage im zweitletzten Meisterschaftsspiel gegen Gossau kostete Zug 94 die zuvor innegehabte Leaderposition in der Gruppe 3 der 1. Liga classic. Der Kantonsrivale Cham schloss dank eines 2:1-Auswärtssieges über Balzers punktgleich zu den Stadtzugern auf und übernahm die Tabellenspitze dank der besseren Tordifferenz. Um als Gruppensieger in die Aufstiegsrunde zur 1. Liga Promotion starten zu können, benötigte Zug 94 im letzten Meisterschaftsspiel nicht nur einen Sieg in Kreuzlingen, die Elf von Trainer Ivan Dal Santo musste hoffen, dass Cham zu Hause gegen den Tabellendritten Wettwil-Bonstetten Punkte abgibt. Zug 94 war also auf Schützenhilfe angewiesen – und Kreuzlingen machte deutlich, dass es sich mit einem Sieg vom heimischen Publikum verabschieden wollte.

Ausgeglichenes Spielgeschehen

Die Ostschweizer stiegen von Beginn weg resolut in die Zweikämpfe ein, doch die Zuger hielten entschlossen dagegen. Es entwickelte sich ein ausgeglichenes Spiel, in dem unmittelbar vor dem Pausenpfiff zwei Tore fielen. In der 44. Minute schoss Jens Strohm Kreuzlingen 1:0 in Front. Die Freude dauerte nicht lang. Nur eine Zeigerumdrehung später glich Dragoljub Salatic zum 1:1-Pausenstand aus. Nachdem Mirzet Mehidic in der 56. Minute für Zug 94 mit einem harten Schuss auf 2:1 erhöht hatte, packte Kreuzlingen die Brechstange aus. Das Spiel drohte aus dem Ruder zu laufen. Erst recht, als der

Schiedsrichter den Kreuzlinger Philipp Kasseckert in der 77. Minute vorzeitig, völlig zu Recht, unter die Dusche schickte. Mit der Wut im Bauch strebten die Platzherren zu zehnt den neuerlichen Ausgleich an. Er schien zu fallen, als Yago Bellon in der 84. Minute einen Elfmeter treten konnte. Doch Bellon versagte die Nerven, er verschoss. Der in der 81. Minute für Tobias Walker eingewechselte Zuger Topsskorer Skumbim Sulejmani sicherte Zug in der 90. Minute mit dem Tor zum 3:1-Endstand einen hart erkämpften Sieg, der das Selbstvertrauen der Elf von Trainer Ivan Dal Santo im Hinblick auf die nun bevorstehenden Aufstiegsspiele gestärkt haben dürfte.

Ab Mittwoch Aufstiegsspiele

Die Aufstiegsspiele beginnen am kommenden Mittwoch. Um 20 Uhr trifft Zug 94 auf der heimischen Herti allmend auf den spielstarken FC Köniz, der die Saison 2012/13 in der Gruppe 2 hinter dem

«Nun beginnt alles wieder bei Null.»

DAVIDE PALATUCCI,
ZUG 94

FC Baden wie Zug 94 auf dem 2. Tabellenrang abgeschlossen hat. Der wieselflinke Zug-94-Aussenstürmer Davide Palatucci sieht dieser Partie mit Zuversicht entgegen. Er sagt: «Nun beginnt alles wieder bei Null. Wir müssen an unserer bisher erfolgreichen Spielweise nichts ändern und das Geschehen auf dem Rasen bestimmen.» Sie hätten im Verlauf der Saison mehrmals bewiesen, dass sie im Stände seien, gegen starke Gegner über sich hinauszuwachsen.

MARTIN MÜHLEBACH
sport@zugerzeitung.ch